

Bücherbesprechungen

Autor(en): **Walter, E.J.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **2 (1922-1923)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Unternehmerverbandsführer, Liederlichkeiten bei der Erhebung der Kriegsgewinnsteuer, durch welche der Eidgenossenschaft Duzende von Millionen entgingen, Sicherung der Referendumsrechte des Volkes, habsburgische Treibereien (das Ehrenwort des Kaisers), Versprechungen des Generalstabschefs von Sprecher mit dem österreichischen Generalstabsoffizier Hordliczkas betreffend Zusammengehen der Schweiz und Oesterreichs im Kriegsfall gegen Italien, ausländische Handelsabkommen, Lohnreduktionen bei der Privatindustrie, Amnestie für Refraktäre, Zivildienst für grundsätzliche Dienstverweigerer, Versammlungsverbote in Freiburg, sonstige Verhinderung der Bürger an der Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte, Abbau und gänzliche Aufhebung der Fremdenpolizei, Zulassung ausländischer Referenten zu Arbeiterversammlungen in der Schweiz (Prof. Dr. Ludo Hartmann-Wien Einreise nicht bewilligt, dafür treten in Zürich ausländische Jesuiten, Vater Browe, als Versammlungsredner öffentlich auf), Erteilung von Telephoninstallationskonzessionen an private Firmen, Aufhebung der Generalvollmachten des Bundesrates, Hilfsaktionen für die notleidenden Industrien usw. usw.

Auch diese Darstellung gibt noch kein erschöpfendes Bild. Immerhin zeigt selbst diese sehr stürmische Parlamentschronik, ob man zu Recht oder Unrecht in letzter Zeit das Bundeshaus bezeichnet hat als „das eidgenössische Treibhaus für Reaktion in Reinkultur“. Die Genossen, die nähere Auskünfte über Einzelheiten wünschen, verweise ich auf die Presseberichterstattung und das stenographische Bulletin der Bundesversammlung.

Bücherbesprechungen.

Spekulation und Wirklichkeit im ökonomischen Marxismus. Eine Untersuchung zum Dogma (!) der kapitalistischen Ausbeutung. Von Dr. Ed. Lukas.

Auch ein Beitrag zur Frage, wie man im heutigen Deutschland Privatdozent werden kann. Ein Dr. der Staatswissenschaften gedenkt sich an der Universität Münster zu habilitieren. Mag man auch noch so „unfähig“ sein, wenn man es nur zuwege bringt, durch den Grundsatz des „Sowohl als Auch zu einer Einseitigkeit vermeidenden und aufbauenden Ueberwindung (!) der nachteiligen (!) Seiten des Marxismus“ zu gelangen, kann man als der akademischen Laufbahn würdig erachtet werden. Und wenn man erst noch feststellt, „daß Marx mit seiner präparatorischen Grundanalyse des Kapitalismus dessen innere Beziehungen zerstört und die Seele des Kapitalismus aus seinem anatomischen Präparate entfliehen läßt, obwohl es doch gerade um diese geht...“ (! S. 93), darf man gar als wissenschaftliches Genie sich in die Pose des Marxbesiegers werfen.

Das obgenannte Werk ist so leicht, so oberflächlich geschrieben, so sehr durch den bekannten professoralen Gelehrtenstil verunstaltet, daß es sich gar nicht lohnt, im Einzelnen darauf einzutreten. Es soll auf dieses Buch nur als Zeichen der Zeit hingewiesen werden. Einmal sieht sich selbst heute der letzte deutsche Gelehrte veranlaßt, den noch vor 20 Jahren so tapfer totgeschwiegenen Marx zu „vernichten“. Andererseits ist dieses Buch ein deutliches Kennzeichen der geistigen Verlotterung der herrschenden Klasse. Eine Herrschaft, die sich auf derart schwächliche Argumente stützen muß, ist dem Untergange geweiht. Die geistigen Waffen des Bürgertums sind stumpf geworden. E. J. W.